

**Niederschrift**

41. Plenarsitzung des Gemeinderates  
26. Juli 2022, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

14.

**Punkt 13 der Tagesordnung: Bevölkerung in Karlsruhe 2021  
Vorlage: 2022/0702****Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt den Bericht „Bevölkerung in Karlsruhe 2021“ zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Kenntnisnahme, keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 13 zur Behandlung auf:

Das ist eine Informationsvorlage zur Bevölkerung in Karlsruhe, die, glaube ich, selbsterklärend ist. Sie haben die so zur Kenntnis genommen.

**Stadträtin Böringer (FDP):** Ich wollte jetzt die Pause nicht nach hinten verschieben, aber ich möchte trotzdem etwas zu diesem Punkt sagen, Bericht Bevölkerung 2021. Darum geht es jetzt. Die Rückgänge, die dieser Bericht benennt, sind eigentlich ganz deutlich und alarmierend. Wir dürfen uns eigentlich die Frage stellen, welche richtungsweisenden Fehler wir gemacht haben. Also, einige Umstände haben wir uns, glaube ich, selbst zuzuschreiben. Im Bereich des Wohnraums fehlt uns seit Jahren studentisches Wohnen. Dass dann keine Studierenden zuziehen, ist eigentlich ein selbstgemachter Fehler. Bezahlbarer Wohnraum, da haben wir eben schon von gesprochen, fehlt auch für Berufsanfänger und Familien. Diese drei Gruppen fühlen sich also ersichtlich nicht mehr ganz wohl in unserer badischen Residenz.

Ich möchte an der Stelle noch einen Punkt erwähnen. Die nun geplante Gewinnabführung durch die Volkswohnung wird den Missstand des bezahlbaren Wohnens nur zementieren und nicht lösen. Ein weiterer Aspekt, Herr Oberbürgermeister, ist der Abzug von Firmen und, ich würde mal so sagen, unsympathische weiche Faktoren, nämlich zum Teil mangelnde Kitaplätze,

dann hohe Wohnungsmieten, hohe Nebenkosten und auch zum Teil ausbaufähige Infrastruktur. In diesen Bereichen besteht schon seit Langem eigentlich ein großer Nachholbedarf.

Bedauerlich, das möchte ich ganz ehrlich betonen, ist, dass bei jetzt leeren Kassen die Bevölkerung belastet wird. Die im Bericht aufgebrachten Themen sollten uns Handlungsfelder für die Zukunft dringend deutlich gemacht haben. Meine Fraktion und ich, wir nehmen den Bericht zur Kenntnis.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Ich möchte, da jetzt doch diskutiert wird, kurz auch etwas dazu sagen.

Meine Fraktion glaubt nicht, dass dieser Rückgang, der hier dargestellt wird für 2021, wirklich echt ist. Wir müssen bedenken, wir hatten Corona, wir haben sehr viele Studenten hier in unserer Stadt, viele von denen sind gar nicht mehr gekommen, weil sie von Zuhause aus studieren konnten. Außerdem wissen wir auch, dass wir seit ein paar Jahren die Zweitwohnungssteuer eingeführt haben, die dazu führt, dass viele Leute, die hier leben, sich gar nicht mehr anmelden. Vor dem Hintergrund glauben wir nicht, dass es tatsächlich ein Bevölkerungsrückgang ist, sondern wir glauben, dass eigentlich die Bevölkerung ungefähr gleich geblieben ist.

Deswegen aus unserer Sicht kein Grund jetzt irgendwelche Aktionen abzuleiten.

**Stadträtin Fahringer (GRÜNE):** Ohne jetzt weiter in die Diskussion einzusteigen, also ich zweifle die Echtheit dieser Zahl nicht an. Vielen Dank für den Bericht und Sie werden uns sicher beizeiten dann die notwendigen Schlussfolgerungen daraus präsentieren und die werden wir dann gemeinsam beraten.

**Der Vorsitzende:** So können wir gerne verbleiben zu den drei Punkten.

Aber trotzdem ganz kurz: Die Aussage, wir haben ein größeres Problem, Studierende in dieser Stadt unterzubringen als andere Städte, stimmt so nicht. Da gibt es ganz gravierendere andere Situationen. Unterhalten Sie sich einmal mit den Betreibern der Studierendenwohnheime, die nicht nah um den Campus vom KIT herum sind. Die haben zum Teil eine wirklich wirtschaftlich schwierige hohe Fluktuation, weil die Menschen sehr schnell und sehr oft aus den Wohnheimen dann auch wieder in andere Wohnformen in der Stadt umziehen, die aber dann nicht immer gleich zu Beginn des Semesters, sondern im Laufe des Semesters zur Verfügung stehen. Deswegen glaube ich, Frau Böringer, dass die jetzt deswegen nicht nach Karlsruhe gezogen sind, weil sie keinen Wohnraum finden, sondern weil es in Corona-Zeiten mit überwiegend auch Homeoffice, gerade beim Studieren, von Zuhause aus möglich ist, ohne dass ich jetzt noch eine Miete oder irgendeinen Wohnheimplatz zusätzlich zahlen muss.

Zweite Aussage, wir haben ein großes Problem nach wie vor bei jungen Familien, die günstigen Wohnraum oder bezahlbaren Wohnraum suchen, wenn die Kinder kommen. Das ist seit Jahren so. Das ist aber jetzt auch nicht gravierender geworden meines Erachtens. Aber das ist etwas, wo wir noch nicht eine umfassende Antwort haben, hat aber auch etwas damit zu tun, dass Familien mit mehreren Kindern oft von kleinen Häusern mit Garten träumen. Die finden sie gegebenenfalls im Umland. Genau in dem Segment haben wir aber in Karlsruhe nicht sehr viel zu bieten und schon gar nicht so, dass man es dann auch noch gut bezahlen könnte. Da gehen wir aber in der Wohnraumentwicklung durchaus auch mittlerweile andere Wege, weil sich eine

Großstadt wie Karlsruhe auch freistehende oder auch kleinere Einfamilienhäuser mit großer Grünfläche, rein vom Siedlungstechnischen her, nicht mehr so leisten kann.

Das waren die zwei Punkte. Den dritten Punkt habe ich jetzt vergessen, aber fällt mir sicher gleich auch noch ein.

*Nachsatz nach der Pause:* Frau Böringer, mir ist mein dritter Punkt noch eingefallen. Wir empfehlen Ihnen, die Gewinnabführung der Volkswohnung natürlich nur unter der Voraussetzung, dass dadurch die Investitionstätigkeit nicht beeinträchtigt wird. Das werden wir dann noch zu gegebener Zeit diskutieren. Mir war es nur noch einmal wichtig, weil wir den Kontext so eben nicht sehen.

Damit würden wir das jetzt zur Kenntnis genommen haben.

Jetzt ist die Frage, ob wir den Tagesordnungspunkt 14 noch kurz vorziehen, weil es dort einige aus dem Beirat gibt, die hier gekommen sind. Wenn Sie versuchen, sich relativ kurz zu fassen, kriegen wir das noch hin. Dann machen wir unsere halbe Stunde Pause.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
12. August 2022